



Schmießberger DORFSCHELLE

Aktuelles • Veranstaltungen • Termine • Wie es früher war • Kleinanzeigen

Erinnerungen an die Krausbergsänger



Unsere neu angelegte Obstbaumallee



Inhaltsverzeichnis/Impressum

Heute auf der Titelseite: **Die Krausbergsänger**, Bild: Fotosammlung Veeck

Inhaltsverzeichnis/Impressum	Anzeige Christoph Ritter	Seite 2
Vorwort	von Rudi Weber	Seite 3
Die Gemeinde informiert	Ruhezeiten im Ort / Ärgernisse	Seite 4
Aktuelles	Unsere Zukunftsobstwiese, von Rudi Weber	Seite 5-6
Die Krausbergsänger	Erinnerungen, von E. Geiss und A. Schuch	Seite 7-16
Gedichte	Sommergedicht, von Thekla Lingen	Seite 11
Termine / Bauernweisheiten	Dorfgemeinschaftshaus / Schlachthaus	Seite 12
Frauenturnen...	im Gemeinschaftshaus, von Elena Kupke	Seite 16

Anzeige

Christoph Ritter
Schreinermeister



- Haus- und Zimmertüren
- Holz- und Kunststofffenster
- Montage und Innenausbau
- Reparaturen und Verglasungen
- Parkett-, Kork- und Laminatböden
- Parkett abschleifen und versiegeln
- Rollläden aller Art

Waldstraße 2 - 55765 Schmissberg
Telefon 06782 / 6355 - Fax 06782 / 989254
E-Mail: chr@schreiner-ritter.com

Anzeige

**KLEINE HAUS**

ANJA SCHULZ
ENERGETISCHE
ANWENDUNGEN
THERAPEUTIC TOUCH

Praxis: Birkenfelder Str. 1
55765 Schmissberg

Postanschrift/Wohnadresse:
Hauptstr. 8, 55765 Schmissberg

T 06782 4820
M 0174 7914 7068
E anja.schulz@kleine-haus.de

Termine nach Vereinbarung

www.kleine-haus.de

Der Bürgermeister informiert

Vor Kurzem wurde über dem Sandkasten auf dem Kinderspielplatz ein Netz angebracht, um den Tierkotabsatz zu unterbinden. In letzter Zeit hatten Marder und Katzen den Sandkasten vermehrt als Toilette genutzt. Eltern werden gebeten, das Netz nach der Sandkastennutzung ihrer Kinder wieder über den Kasten auszubreiten. Vielen Dank

Impressum

Initiator:	Ausschuss der Dorfgemeinschaft Schmissberg
Layout und Satz:	Andreas Damm
Texte und Bilder:	Adolf Schuch, Rudi Weber, Erich Geiss und Andreas Damm
Auflage:	110 Exemplare
Erscheinungsform:	bis zu 4 Mal jährlich

Vorwort

Liebe Schmissbergerinnen und Schmissberger,

Lauter unangenehme Sachen... und einige einfache Lösungsvorschläge

In einer sehr gut besuchten und sehr konstruktiv verlaufenen Einwohnerversammlung, wurden auch kritische Themen angesprochen, mit denen sich der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung nochmals befasst hat.

Parken in der Dorfmitte

Einige Bürger beklagten sich, dass an mehreren Stellen im Dorf, insbesondere aber in der Dorfmitte entgegen der Straßenverkehrsordnung geparkt wird, sodass der Durchgangsverkehr und besonders der öffentliche Busverkehr zeitweise stark behindert wird. Unser Hinweis: Die STVO gilt tatsächlich für alle Bürger und ein wenig Rücksichtnahme legt ja schon der § 1 der STVO nahe.

Hundekot auf Spazierwegen

Fast 30 Hunde im Dorf hinterlassen tagtäglich ihr „Häufchen“ rund ums Dorf. Da kommt einiges zusammen. Viele Mitbürger finden Hundekot eklig und es wurde darauf hingewiesen, dass hier auch Gesundheitsgefährdungen für spielende Kinder entstehen können. Unser Lösungsvorschlag: Die Gemeinde schafft vier Beutelspender für Hundekot an. Die Hundebesitzer entsorgen den Hundekot dann später über ihren eigenen Hausmüll.

Vernachlässigung der Kehrpflicht

Fast überall sieht es in Schmissberg „propper“ und sauber aus. Umso mehr fallen die Straßenabschnitte unangenehm ins Auge, die über Wochen und Monate nicht gekehrt werden. An manchen Stellen wächst schon das Unkraut aus der Straßenrinne. Unser Vorschlag: Die Straßenkehr-Muffel nehmen sich ein Beispiel an der 89-jährigen Frau Gärtner aus der Hauptstraße!

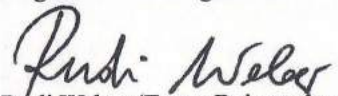
Einhaltung der Ruhezeiten

Einige Mitbürger baten darum, nochmals darauf hinzuweisen, dass die Gemeindevorsatzung verbindliche Ruhezeiten festlegt. Insbesondere geht es hier um den Zeitraum von 13 bis 15 Uhr an Samstagen. Fängt Einer an zu mähen, brummt es ein paar Minuten später überall im Dorf. Unser Tipp: Gönnen Sie sich nach einer vielleicht hektischen Woche am Samstag zwischendurch mal eine Pause.

Monster-Windräder

Das Thema ist zu ernst, um es mit einem Augenzwinkern zu behandeln. Der Gemeinderat wird sich bis auf Weiteres in jeder Sitzung mit dem aktuellen Entwicklungsstand auseinandersetzen. Wir werden uns zukünftig ganz klar positionieren. Unser Wunsch: Informieren Sie sich. Nur wer Bescheid weiß, kann seine eigenen Interessen vertreten.

Es grüßt Sie/Euch ganz herzlich im Namen des Gemeinderates


Rudi Weber (Erster Beigeordneter)



Ruhezeiten beachten beim Betrieb bestimmter Maschinen und Geräte

Landes-Immissionsschutzgesetz (LImSchG) vom 20. Dezember 2000 § 13 Ordnungswidrigkeiten

Ordnungswidrig handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig entgegen § 8 während der Ruhezeit ein dort genanntes Gerät oder eine dort genannte Maschine betreibt.

§ 8 LImSchG - Landesrecht Rheinland-Pfalz: Ruhezeiten beim Betrieb bestimmter Maschinen und Geräte

Absatz 2 der Benutzungsverordnung an Werktagen in der Zeit von **13.00 bis 15.00 Uhr** und von **20.00 bis 7.00 Uhr**, sowie an Sonn- und

Feiertagen **ganztagig nicht zulässig** sind Freischneider, Grastrimmer/Graskantenschneider, Heckenschere, Rasenmäher (mit Ausnahme von land- und forstwirtschaftlichen Geräten), Rasentrimmer/Rasenkantenschneider, Laubbläser, Laubsammler.

Freischneider, Grastrimmer und Graskantenschneider, Laubbläser und Laubsammler dürfen darüber hinaus an **Werktagen** auch in der Zeit von **7.00 bis 9.00 Uhr** und von **17.00 bis 20.00 Uhr** nicht betrieben werden.

Diese Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße bis zu **5000,- Euro** geahndet werden.

Infoveranstaltung zu geplanten Windenergieanlagen

Montag, 19. Juni um 19.00 Uhr im Gemeinschaftshaus Schmißberg

Inhaltliche Schwerpunkte sind aktuelle Informationen zum Planungsstand in der VG-BIR und Animieren der Bürger zur Mitwirkung am Flächennutzungsplan Windenergie bei der anstehenden Offenlegung. Organisiert wird das Programm von der "BI Energiewende mit Vernunft", Gastvorträge halten u.a. Sylke Müller-Althausen (stv. Bundesvorsitzende der Naturschutzinitiative e.V.) und der Diplom-Biologe Dr. Michael Altmörs.

Alle Bürger sind herzlich eingeladen.

Schmißbergs Zukunftsobstwiese

von Rudi Weber



1. April 2017. Während am Dorfmittelpunkt Hohe Wiese sieben Frauen nach dem Winter die Anlagen säubern und alles wieder schön gestalten, herrscht am Ortsausgang Richtung Elchweiler geschäftiges Treiben. 17 junge und ältere Männer arbeiten hier gemeinsam und pflanzen eine Obstbaumallee. Teamwork an zwei Stellen im Dorf, welches allen Beteiligten ein Lächeln auf das Gesicht zaubert.

Das Projekt Obstbaumallee will ich hier kurz vorstellen:

Wieder einmal war es Tom Sessa, der als Mitglied im Naturschutzbeirat des Landkreises Birkenfeld auf das Gesamtprojekt aufmerksam wurde. Die ALLIANZ-Versicherung hatte für 50 Standorte in ganz Deutschland jeweils 60 Obstbäume, sowie das nötige Zubehör wie Wühlmauskörbe, Pfosten und Verbisschutz, gespendet.

Ziel dabei ist, das traditionsreiche heimische Landschaftselement Obstwiese dauerhaft zu erhalten, sowie neue Biotope zu schaffen. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf alten orts- oder regionaltypischen Obstsorten, die vom Aussterben bedroht sind und durch das Projekt in ihrem Bestand gefördert werden sollen. Die Aktion bietet in Zukunft vielfältige Möglichkeiten, um Brücken zu weiteren Themen im Bereich Naturbewahrung, Umweltvorsorge und Nachhaltigkeit zu schlagen. Insbesondere soll es darum gehen, die kommenden Generationen einzubinden. Dies kann beispielweise im Rahmen von Veranstaltungen oder Vorträgen umgesetzt werden. In erster Linie muss aber immer etwas gemeinsam getan und auf den Weg gebracht werden.

Im Kreis Birkenfeld gab es keine Ortschaft, die 60 Bäume pflanzen wollte. Kuno Werle,



Vorsitzender des Obst- und Gartenbauvereines Hoppstädten-Weiersbach hatte die Idee, den Standort zu teilen und tatsächlich fand sich in der Gemeinde Hattgenstein ein Partner für uns Schmißberger. Die Hattgensteiner Wiese war für 30 Bäume zu klein, sie pflanzen dann nur 24 Bäume. Die Wiesen der Ortsgemeinde Schmißberg waren nach Einschätzung der Experten vom Obst- und Gartenbauverein Hoppstädten-Weiersbach, mit dem wir als lokalem Partner kooperieren, ungeeignet.

Weil mich die Idee von Anfang an faszinierte und ich hier ein weiteres Element sah, unser Konzept „Naturerlebnis-Dörfer“ hervorragend zu ergänzen, boten Ute und ich an, auf unserer Wiese „Im Bungert“ die Bäume zu pflanzen. Tom Sessa machte mit der Kreisverwaltung klar, dass auf der gegenüberliegenden

Ausgleichsfläche des Kreises ebenfalls Bäume gepflanzt werden, sodass eine Obstbaumallee entsteht. Letztlich wurden 36 Obstbäume aus zwei spezialisierten Baumschulen im Saarland geliefert bzw. von uns in der Pfalz abgeholt.

Zusammen mit den Bäumen, die wir als Verbindung nach Elchweiler hin im letzten Jahr gepflanzt haben und unter Einbeziehung der leider bis jetzt vollkommen ungepflegten Bäume auf dem Gelände des Rückhaltebeckens, stehen letztendlich 44 Bäume entlang des geplanten Naturerlebnispfades.

Obstwiesen sind keine Naturlandschaften, die sich ohne menschliches Zutun als artreicher Lebensraum prä-

sentieren. Im Gegenteil; es braucht viel Pflege, Sachverstand und Engagement um aus jungen Bäumen einen Obstgarten zu machen. Ich persönlich freue mich darauf, noch mal ganz neues Wissen zu erwerben. So war ich als Pädagoge überrascht, dass das erste, was die jungen Bäume nach dem Pflanzen brauchen, ein „Erziehungsschnitt“ ist.

Als Dieselfahrer und Mensch, der wie fast jeder von uns täglich ein bisschen Plastikmüll produziert, hoffe ich, dass mein persönlicher ökologischer Fußabdruck, den ich mal auf der Erde hinlassen werde, durch die Obstbaumwiese und Waldwirtschaft, die ich im Vorfeld der Rente begonnen habe, ein wenig grüner wird.

Rudi Weber

Die Krausbergsänger - Dirigent: Horst Veeck

von Adolf Schuch und Erich Geiss

Der Chorleiter Horst Veeck



Die Schmißberger Krausbergsänger
Hintere Reihe von links: Horst Veeck, Wolfgang Käufer, Günter Gerner, Günter Zuck, Rudolf Krüger, Erich Geiss, Winfried Caspari, Günter Essig und Otto Klein. Sitzend: Erwin Burger, Adolf Schuch und Lothar Kreisch

Der Lehrer und Chorleiter Horst Veeck kam im Jahr 1977 von Leisel nach Schmißberg mit seiner Frau Christel und den Zwillingen Reiner und Michael, um im Neubaugebiet Am Stabsberg ein Haus zu bauen.

Zur Herrichtung des Baugrundstücks mussten diverse Rohre auf dem Grundstück verlegt werden. Horst Veeck erbat dazu die Hilfe von Winfried Caspari und mir, Erich Geiss. Nach getaner Arbeit fragte er, was er uns denn schuldig sei oder wie er das wieder gut machen könne. Meine Antwort lautete damals: uns sei bekannt, dass er gut musizieren könne, und so einen Mann könnten wir in der Gemeinde zu den verschiedensten Anlässen gut gebrauchen. Und tatsächlich; Horst Veeck hat dann auch bei vielen Anlässen in der Gemeinde musikalisch gerne mitgewirkt.

Anfänglich haben wir, Adolf Schuch, Winfried Caspari, Albrecht Bollenbacher, Manfred Roth und ich in seinem Haus geprobt. Horst

mit seinem Akkordeon. Unser erster Auftritt war dann zunächst beim 80. Geburtstag von Otto Schuch, Hohe Wiese. Später kamen dann immer mehr Sänger hinzu und irgendwann waren es dann stattliche 13 Mann, die sich fortan **„Die Krausbergsänger“** nannten. Wöchentlich wurde im Gemeinschaftshaus geprobt. Obwohl Horst Veeck ausgebildeter Chorleiter war, hat er den Chor völlig kostenlos, also ehrenamtlich geleitet. Um bei den Auftritten ein ansehnliches Bild abzugeben, schafften wir uns später rote Westen, natürlich mit dem Gemeindewappen, weiße Hemden und schwarze Hosen an.

Es wurde viel geprobt, auch in freundschaftlichem Schulterschluss mit den Buchwaldmusikanten. Öffentliche Auftritte waren z.B. in Hintertiefenbach, in Oberhambach, beim Altentennachmittag der Kirchengemeinde Niederbrombach und selbstverständlich bei unseren recht niveauvollen Auftritten bei den jährlichen

Erinnerungen an die Krausbergsänger



Die ersten Proben der bisher noch namenlosen Gresangsgruppe fanden zunächst im Musikzimmer von Horst Veeck statt. Von links: W. Caspary, E. Geiss, A. Schuch, M. Roth und A. Bollenbacher.

Weihnachtsfeiern im Gemeindehaus Schmißberg. Gerade die Weihnachtsfeiern wurden von Horst musikalisch geprägt und seine Frau Christel studierte mit den Dorfkindern Weihnachtsgeschichten ein, die dann zur Aufführung kamen und die Veranstaltung abrundeten.

Über viele Jahre hinweg hatte Veeck viele Musikschüler ausgebildet, die dann auch gerne unter seiner Begleitung ihr Können zeigten. Schüler waren unter anderem Guido Schulz, der damals Geige übte und sein Können dann auch gerne unter Beweis stellte. Veeck-Schüler

waren dann auch Lisa und Alexander Weber, die jahrelang montags Unterricht am Klavier hatten und zuletzt ganz ordentlich u.a. vierhändig spielten. Alexander Weber spielt seit Jahren bis heute aufgrund seiner Ausbildung bei Horst die Orgel in der Kirche in Niederbrombach.

Horst Veeck, er wirkte auch bei der Rentnerarbeitsgruppe mit, hat sich nicht zuletzt durch sein musikalisches Können und Wirken in der Gemeinde sehr verdient gemacht.

Erich Geiss



Die Auftritte der Krausbergsänger wurden schließlich immer mehr. Im Siesbachtal bei der Firma Stein KG, wo unser Sangesbruder Lothar Kretsch beschäftigt war, hatten wir einen Auftritt. Von links: Horst Veeck, Adolf Schuch, Lothar Kretsch, Otto Klein, Wolfgang Käufer, Günter Essig und Winfried Caspary.

Erinnerungen an die Krausbergsänger



Bild oben: Die erfolgreichen "Schmißberger Krausbergsänger" bei einem ihrer beliebten Fastnachts-Auftritte in der Region. Und überhaupt hatten die Chormitglieder in dieser Zeit alle Hände voll zu tun und es folgten unzählige Auftritte.

Bild unten: Mit den "Original Buchwaldmusikanten", mit denen wir oft musizierten, führen wir nach Meddersheim, dem Geburtsort von Horst Veecks Ehefrau. Dort musizierten wir in einem Weingut - natürlich mit Weinprobe. Von links: Michael Veeck, Christel Veeck, Agnes Caspary, Leni Schuch, Heidi Zuck und Anita Geiss.



Erinnerungen an die Krausbergsänger



Bild oben: Hier wurden die roten Westen, die die Firma Müller aus Mieden an der Mosel lieferte, anprobiert. Nach und nach wurde der Chor immer größer, sodass schon mal stolze 13 Aktive auf der Bühne standen.

Bild unten: Der erste Auftritt bei einer Kappensitzung im Dorfgemeinschaftshaus in Schmißberg.



Erinnerungen an die Krausbergsänger



Bild oben: Bei unserem Auftritt in Leidenech bei Kastellaun waren alle 13 Sänger anwesend. Von links: G. Zuck, E. Burger, H.-J. Müller, R. Krüger, L. Kretsch, dahinter die Haare von A. Schuch, G. gerner, W. Caspary, G. Essig, E. Geiss, W. Käufer, O. Klein und H. Veeck. Lothar Kretsch war Rimsberger.

Bild links: Wir sehen die Krausbergsänger auf dem Planwagen von Werner Fickert aus Elchweiler. Der Weg führte von Elchweiler nach Rinzenberg ins Gasthaus Gordner wo wir einen längeren Aufenthalt bei Essen, Trinken und frohem Gesang hatten. In Hintergrund des Bildes sieht man Schmißberg.

Fortsetzung auf Seite 13

Sommer

Sieh, wie sie leuchtet,
Wie sie üppig steht,
Die Rose -
Welch satter Duft zu dir
hinüberweht!
Doch lose
Nur haftet ihre Pracht -
Streift deine Lust sie,
Hältst du über Nacht

Die welken Blätter in der heißen
Hand ...
Sie hatte einst den jungen Mai
gekannt
Und muss dem stillen Sommer nun
gewähren -
Hörst du das Rauschen goldener
Ähren?
Es geht der Sommer über's Land ...

Thekla Lingen (1866-1931)

Termine

KAFFEETRINKEN im Schlachthaus
alle vier Wochen zum 1. Sonntag/Monat

DER FRAUENSTAMMTISCH
im Schlachthaus
findet alle 2 Wochen mittwochs statt

FITNESS FÜR ALT UND JUNG
jeden Montag um 19 Uhr im
Dorfgemeinschaftshaus mit Elena Kupke
Interessierte sind herzlich willkommen!

Bauernweisheiten

zum Thema Blumen und Pflanzen



Foto: Adolf Schuch
Texte: Aus dem Buch Bauernweisheiten
von Alexander Osten, TOSA-Verlag

Dünger: Blumen mäßig, aber dafür häufig düngen. Zuviel Dünger zerstört die Pflanzen. Während der Wintermonate dürfen Pflanzen nicht gedüngt werden.

Ein guter und natürlicher Dünger sind Eierschalen. Man lege sie zwei bis drei Wochen ins Wasser und gieße dann die Pflanzen damit.

Großmutter's natürlicher Dünger: Ein ganzes Ei kommt auf einen Liter Wasser.

Wasser, in dem Fleisch gewaschen wurde, gibt einen guten Dünger für die Pflanzen.

Pflanzen wachsen schneller, wenn man sie mit Wasser gießt, in das Kaffeesatz oder abgestandener Schwarzer Tee hineingegeben wurde. Kartoffelwasser hat die gleiche Wirkung.

Erinnerungen an die Krausbergsänger



Bild oben: Karneval-Veranstaltungen mit den Krausbergsängern garantierten damals ein volles Haus und zünftige Stimmung.

Bild rechts: Die Krausbergsänger vor dem Dorfgemeinschaftshaus in Schmißberg.

Bild unten: Hier sangen in Zivil von links: Erich, Winfried, Casper, Adolf, Lothar und Horst. Horst Veeck leitete damals auch den Gemischten- und Männerchor in Abentheuer, den wir öfters mit unseren Krausbergsängern verstärkten. Leider musste unser Dirigent Horst Veeck dann aus gesundheitlichen Gründen kürzer treten, sodass die Proben öfters ausfielen. Es war eine schöne Zeit für die Chormitglieder, die wir alle nie vergessen werden. Leider weilen die Sangesbrüder Horst Veeck, Winfried Caspary, Kaspar Spahn und Lothar Kretsch nicht mehr unter uns.



Erinnerungen an die Krausbergsänger



Bild oben: Nachdem übers Jahr neue Sänger hinzu kamen, konnten wir Fastnacht einen Auftritt in Stipshausen wagen. Wir nannten uns nun "Die harmlosen Sieben". In der Zeitung jedoch stand: "Die schamlosen Sieben aus Schmißberg", was zur allgemeinen Erheiterung beitrug. Nach der Busfahrt der Fa. Prayon aus Enzweiler bemerkte man, nachdem der Bus wieder abgefahren war, dass der Notenkoffer im Bus zurückgeblieben war. Heinz Helm fuhr dem Bus schnell entschlossen mit seinem PKW nach und traf ihn zum Glück stehend an einer Telefonzelle im Ort an.

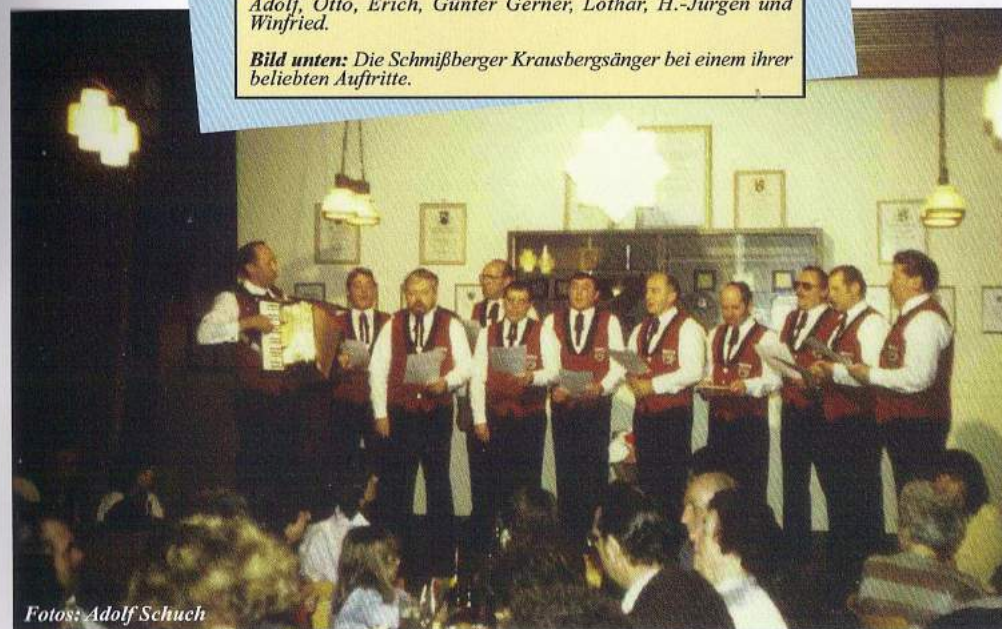


Erinnerungen an die Krausbergsänger



Bild oben: Anlässlich der Versetzung unseres Sangesbruders Lutz Schihkora, traten die Krausbergsänger im Offiziersheim der Heinrich-Hertz-Kaserne auf und verabschiedeten ihr Chormitglied mit einigen Liedern. Von links: Horst, Erwin, Lutz, Adolf, Otto, Erich, Günter Gerner, Lothar, H.-Jürgen und Winfried.

Bild unten: Die Schmißberger Krausbergsänger bei einem ihrer beliebten Auftritte.



Fotos: Adolf Schuch

Erinnerungen an die Krausbergsänger

Diese gesellige Runde wurde im Gasthaus Korb in Gimbsweiler im Bild festgehalten. Inmitten der Gesellschaft erkennt man die damalige Wirtin Tina, die vor Kurzem im Alter von knapp 80 Jahren verstarb.



Frauenturnen im Dorfgemeinschaftshaus

Fitness bedeutet Tauglichkeit, Eignung und gute Kondition, aber auch Gesundheit. Fitness ist vor allem ein Begriff, der das komplexe Zusammenwirken verschiedener organischer Systeme beschreibt, um körperliche und psychische Leistungen zu vollbringen. Körperliche und geistige Fitness stehen dabei in einem engen Zusammenhang. Das heißt: je besser Ihre körperliche Fitness ist, desto stärker profitiert Ihre geistige Fitness!

Das höchste Gut des Menschen - und somit auch Ihr Gut - ist die Gesundheit. Viele Menschen wünschen sich ein gesundes Leben bis ins hohe Alter, eine der größten Herausforderungen überhaupt. Dafür müssen wir aber auch aktiv(er) werden. Kennen Sie Ihren "inneren Schweinehund"? Er ist der beste Freund der Ausreden, um möglichst nicht trainieren zu müssen. Der "innere Schweinehund" hat viele Sprüche parat. Hören Sie einfach nicht hin! Stehen Sie fest zu Ihrem Entschluss. Kommen Sie zum Training, jeden Montag im Dorfgemeinschaftshaus um 19 Uhr haben wir unsere Bewegungsstunde. Kommen Sie und genießen Sie die Freude an der Bewegung - und wir freuen uns über jeden Gast, der sich informieren will.

Alles Gute wünscht Ihnen
Elena Kupke